

MUSEALOG 2026 II
Stadtmuseum Meppen
PROJEKTENTWÜRFE

Stadtmuseum Meppen

- Leiter:
Burghardt Sonnenburg M. A.
- Betreuer MUSEALOG:
Burghardt Sonnenburg M. A.
- Kontakt:
Stadtmuseum Meppen
An der Koppelschleuse 19 a
49716 Meppen
Telefon: 05931 153 410
E-Mail: b.sonnenburg@meppen.de

Auszeichnungen:

- Neueröffnung im September 2020, Museumsgütesiegel 2027 (im Verfahren)

Sammlungsschwerpunkte:

- Stadt- und Lokalgeschichte – Stadtentwicklung und Stadtverwaltung
- Stadtarchäologie Mittelalter und (Frühe) Neuzeit bis heute, insbesondere Festungsarchäologie
- Kultur(en) des Wohnens, Arbeitens, Glaubens, Lernens und des Alltags der Menschen in Meppen
- Geschichte des lokalen Handwerks, Gewerbes und Handels – Wirtschafts- und Industriegeschichte
- Geschichte der lokalen Vereine, Institute und Behörden

Dokumentationsprogramm:

- kuniweb

Verkehrstechnische Anbindung:

- Entfernung Oldenburg: 103 km
- PKW empfohlen
- Fußweg vom Bahnhof Meppen ca. 15 Minuten
- Für die dienstliche Mobilität vor Ort stehen Möglichkeiten der E-Bike-Nutzung zur Verfügung.

Wohnraumsituation / Vermieteradressen

- Das Stadtmuseum und der Fachbereich unterstützen und helfen bei der Wohnungssuche.

Inventarisierung und Entwicklung der Sammlung des Stadtmuseums Meppen

Das Stadtmuseum Meppen hat mit seiner Gründung im Jahr 2020 engagiert mit dem Aufbau einer stadtgeschichtlichen Sammlung begonnen. Die Sammlung fußt auf einem Sammlungskonzept. Die Erfassung der Stücke erfolgt EDV-basiert mit der Inventarisierungsdatenbank kuniweb. Die bis heute aufgenommenen Museumsstücke stellen den Querschnitt einer „typischen“ stadtmusealen Sammlung dar: neben der Überlieferung zur lokalen Gewerbe- und Handwerksbetrieben, nachgelassenen Gegenständen und Unterlagen aus Meppener Familien, regionaler Kunst, historischen Fotografien, Postkarten, Zeitungsausgaben, Büchern und Urkunden gehören auch archäologische Funde und zeitgenössische Quellen u. a. zum Vereinswesen, zum regionalen Tourismus, zur städtischen Verwaltungsgeschichte sowie zur Alltags- und Freizeitkultur zum Bestand. Perspektivisch sollen auch weite Teile der Museumssammlung des Heimatvereins im Stadtmuseum erfasst und verwahrt werden.

Arbeitsaufgaben:

- Die musealen Sammlungsstücke und die zugehörigen Dokumentationen werden mit Hilfe der Inventarisierungsdatenbank kuniweb und auf Grundlage einer vorhandenen Systematik und Schreibanweisung erfasst und verzeichnet.
- Die Objekte sind mit Inventarnummern zu versehen und hinsichtlich ihrer physischen Beschaffenheit (Maße, Gewicht, Material) anzusprechen.
- Von den Museumsstücken sind Objektfotos anzufertigen (Objektfotografie). Auf Grundlage einschlägiger Fachliteratur und ggf. weiterer Recherche u. a. in Archiven (analog, digital, online) sollen die Sammlungsstücke in lokal- und regionalgeschichtliche, aber auch kulturgeschichtliche Zusammenhänge eingeordnet werden.
- Schließlich werden die inventarisierten Sammlungsstücke in geeigneter Weise magaziniert und verstandortet.

Projektergebnis:

- Das Projektergebnis ist eine valide, funktionsfähige und für Rechercheoperationen z. B. im Zusammenhang mit Ausstellungsvorbereitungen nutzbare Verzeichnung und Inventarisierung in der Inventarisierungsdatenbank kuniweb und insofern die Betreuung der musealen Sammlung im Zeitraum der Ausbildung.

Gewünschte Studienfächer, bzw. Praxiserfahrungen:

- Hochschulstudium in den Bereichen Geschichte, Kunstgeschichte, Kulturwissenschaft, Europäische Ethnologie/Kulturanthropologie oder vergleichbares geisteswissenschaftliches Studium.

Laufzeit des Projektes:

- Juni 2026 bis Februar 2027

Projektbetreuer:

- Burghardt Sonnenburg, M. A.

Erfassung und Verzeichnung des fotografischen Nachlasses des Meppener Fotogeschäfts Foto-Prasch (1931–1995)

Im Juni 2025 konnte das Stadtmuseum Meppen den ca. 15.000 Objekte (Fotonegative auf Glas und Zelluloidfilm) umfassenden Nachlass des Meppener Fotogeschäfts Prasch (1931-1995) vor der Vernichtung retten, bergen und in das Museum überführen. Es handelt sich bei dem Bestand um eine kultur- und regionalgeschichtliche Quelle ersten Ranges. Das Schaffen umfasst eine fast lückenlose fotografische Dokumentation nicht nur der politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und städtebaulichen Entwicklungen in Meppen und im Emsland von den 1930er bis in die 1990er Jahre sondern porträtiert im engen Wortsinn auch die Meppener Gesellschaft quer durch alle gesellschaftlichen Schichten und Altersklassen, zeigt Kontinuitäten und Wandel von Mentalitäten, Haltungen, Traditionen, Moden und nicht zuletzt die Menschen selbst, ihre individuellen Lebensgeschichten und Schicksale in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Darüber hinaus „erzählen“ die Fotografien aber auch viel über ästhetische Positionen und Sichtweisen der Fotografierenden, Propaganda, politische Inanspruchnahme und Instrumentalisierung, inszenierte Wirklichkeit sowie über die Möglichkeiten und Grenzen dokumentarischer Abbildbarkeit. Der komplette Bestand wird von einer Fachfirma digitalisiert. Anschließend sollen die Motive gesichtet, angesprochen, katalogisiert und schließlich mit der Inventarisierungsdatenbank kuniweb inventarisiert werden. Abschließend sind die Werke konservatorisch korrekt in Pergaminhüllen, Archivkartons und -mappen zu archivieren und zu verstandorten.

Arbeitsaufgaben:

- Der Bestand ist auf Grundlage der Digitalisate zu sichten, zu erfassen und zu sortieren, sinnhaft zu verzeichnen und mit Hilfe der Inventarisierungsdatenbank kuniweb zu inventarisieren, so dass sie für Forschungs- und Ausstellungszwecke zur Verfügung stehen.

Projektergebnis:

- Das Projektergebnis ist die Erfassung und Inventarisierung des Fotobestands in der Inventarisierungsdatenbank kuniweb sowie die Archivierung und Verwahrung der Werke im Fotoarchiv des Museums.

Gewünschte Studienfächer, bzw. Praxiserfahrungen:

- Hochschulstudium in den Bereichen Geschichte, Kunstgeschichte, Kulturwissenschaft, Europäische Ethnologie/Kulturanthropologie oder vergleichbares geisteswissenschaftliches Studium.

Laufzeit des Projektes:

- Juni 2026 bis Februar 2027

Projektbetreuer:

- Burghardt Sonnenburg, M. A.

Vorbereitung einer Sonderausstellung zu „150 Jahre Kruppscher Schießplatz“

In den 1870er Jahren suchte der Stahlindustrielle Alfred Krupp ein Gelände, auf dem weitreichende Militärgeschütze getestet werden konnten. Die Wahl fiel auf ein Gebiet nördlich von Meppen, wo 1877 der Schießbetrieb begann. Besondere Bedeutung erlangte die Anlage in den Jahren der Aufrüstung und im Ersten Weltkrieg. Der deutsche Kaiser Wilhelm II. ließ sich in Meppen Geschütze vorführen, auch die sagenumwobene Kanone „Dicke Bertha“ wurde hier getestet. Der „Kruppsche Schießplatz“ war und ist bis heute, als von der Bundeswehr seit 1957 betriebene „Wehrtechnische Dienststelle“ (WTD 91), ein wichtiger regionaler Arbeitgeber und Identitätsstifter. Anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Einrichtung plant das Stadtmuseum eine große Sonderausstellung, in der die Geschichte des Schießplatzes von den Anfängen bis heute nachgezeichnet wird. Da die museale Beschäftigung mit der Geschichte des Rüstungskonzerns Krupp aber auch mit dem Thema militärischer Gewalt auch eine kritische Betrachtung und ggf. auch klare moralische Positionierung erfordert, kommt der angemessenen, entschiedenen aber gleichzeitig auch sensiblen Konzeption herausgehobene Bedeutung zu, die insofern eine anspruchsvolle, aber auch reizende Aufgabe ist.

Arbeitsaufgaben:

- Im Zuge der Konzeption sind einmal die historiografische und archivalische Überlieferung u. a. im Krupp-Archiv und im Archiv der WTD 91 zu rezipieren und auf dieser Grundlage Erzählstränge und Themenfelder für die Ausstellung zu entwickeln.
- Darüber hinaus hat eine Rezeption militärhistorischer Museumsausstellungen zu anderen Zeiten und an anderen Orten ggf. mit ähnlicher Frage- und Problemstellung zu erfolgen. Hier bietet es sich an, auch in die bereits erfolgten bzw. aktuell laufenden wissenschaftlich-musealen Debatten zu den Herausforderungen und Möglichkeiten der Darstellung militärischer Gewalt in Museen und Ausstellungen einzutauchen und die gewonnenen Erkenntnisse in die Konzeption einzubringen.

Projektergebnis:

- Das Projektergebnis ist ein zum Jahresende 2026 vorliegendes Ausstellungskonzept, das ab Januar 2027 praktisch umgesetzt werden soll.
- Eine Mitwirkung an der Umsetzung (auch über die MUSEALOG-Ausbildung hinaus) ist ausdrücklich möglich und erwünscht. Die Ausstellung soll im März 2027 eröffnet werden und bis Mitte August 2027 laufen.

Gewünschte Studienfächer, bzw. Praxiserfahrungen:

- Hochschulstudium in den Bereichen Geschichte, Kunstgeschichte, Kulturwissenschaft, Europäische Ethnologie/Kulturanthropologie oder vergleichbares geisteswissenschaftliches Studium.

Laufzeit des Projektes:

- Juni 2026 bis Februar 2027

Projektbetreuer:

- Burghardt Sonnenburg, M. A.

Planung und Durchführung eines AG-Angebots zum Thema „Mittelalter“ für die Meppener Ganztagschulen

Das Stadtmuseum Meppen sieht eine seiner wichtigsten Aufgaben in der zeitgemäßen, erlebnisorientierten Vermittlung von Wissen, Bildung und geschichtlichen Inhalten. Insbesondere Kindern und Jugendlichen sowie Schulklassen und Kindergruppen soll ein spannendes, nachhaltiges Museumserlebnis geboten werden. Das museumspädagogische Angebot deckt von der klassischen, altersgerechten Museumsführung über interaktive Abenteuer-, Forscher- und Erlebnisprogramme, kreative und Bastelworkshops, Lernen und Schulunterricht im Museum, entlehbare Museumskoffer bis hin zu Kindergeburtstagen die ganze Bandbreite moderner Museumspädagogik ab. Als neues Format soll ein AG-Angebot zum Thema „Mittelalter“ für die Meppener Ganztagschulen entwickelt und durchgeführt werden.

Arbeitsaufgaben:

- Auf Grundlage der zum geschichtlichen Thema „Mittelalter“ laut schulischer Lehrpläne und Lernmedien zu vermittelnden Inhalten soll ein wöchentlich im Stadtmuseum stattfindendes (90 Minuten / 2 UE pro Woche) AG-Angebot entwickelt werden.
- Dabei sollen alle denk- und realisierbaren Methoden und Medien, insbesondere Strategien der Museums- und Erlebnispädagogik, virtuos eingesetzt werden.
- Das Angebot an die bzw. an den entsprechenden Schulen kommuniziert, dort beworben und ab 2027 durchgeführt werden.

Projektergebnis:

- Das Projektergebnis ist ein Lernkonzept und ein „AG-Stundenplan“ zum Thema „Mittelalter“ für ein Schulhalbjahr sowie die Erstellung von Lernmedien und Materialien für die einzelnen wöchentlichen Lerneinheiten.
- Weiter ist die Produktion eines Werbemediums (Faltblatts) und die Kommunikation des Angebots an den Schulen und in der Öffentlichkeit vorgesehen.
- Die AG soll im Jahr 2027 erstmalig durchgeführt werden.

Gewünschte Studienfächer, bzw. Praxiserfahrungen:

- Hochschulstudium in den Bereichen Geschichte, Kunstgeschichte, Kulturwissenschaft, Europäische Ethnologie/Kulturanthropologie oder vergleichbares geisteswissenschaftliches Studium; alternativ: pädagogische oder schulische Ausbildung und Qualifikation.

Laufzeit des Projektes:

- Juni 2026 bis Februar 2027

Projektbetreuer:

- Burghardt Sonnenburg, M. A.